



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, wofür außerdem 18 Pfg.

Samstag, den 21. Mai 1898.

Wirteljährlicher Abonnementpreis in der Stadt Calw. 1. 10
ins Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk 1. 25.

Künftige Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,
betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.**

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Calw auf dem „Brühl“ am Freitag, den 10. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des roten und Fleckviehs, nämlich:

- a) Fahren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln;
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Fahren zu 140, 120, 100, 80 M.;
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens bis 1. Juni beim Oberamt unter Benützung der vom Oberamt zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Fahren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Die Ortsbehörden wollen die Beteiligten hierauf aufmerksam machen.

Calw, 29. März 1898. R. Oberamt. Boelter.

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.
In Vollziehung der R. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1.
Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert oder versendet,

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- A. Beim Haarwild:**
- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 - 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
 - 3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
 - 4) für Rehhasen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
 - 5) für Wildkälber und Damkälber, d. h. für die noch im Kalenderjahre ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr,

im Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

- a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.
- b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.
- c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih beziehungsweise Gehörn zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2.
Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- a) bei Aufgabe als Eil- oder Frachtstückgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizufügen;
- b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäc-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expresszettelkarte) zu übergeben.

§ 3.
Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

- a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;
- b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4.
Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau

- 6) für Rebhühner, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
- 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.

- B. Beim Federtwild:**
- 1) für Auer- und Birkhähnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
 - 2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
 - 3) für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
 - 4) für Fasanenhähnen vom 3. Februar bis 23. August,
 - 5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
 - 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
 - 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
 - 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli, je einschließlich der genannten Tage.

eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5.
Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die in direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6.
Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.
Stuttgart, den 20. März 1891.
Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverordnung vom 20. März 1891 wird hiemit unter der Hinweisung darauf in Erinnerung gebracht, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39 Z. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1891 unterworfen ist.

Calw, den 18. Mai 1898. R. Oberamt. Boelter.

Die Ortsbehörden,
bei welchen die Einsendung des Rezeßbuches über die Gemeindevisitation verfallen ist, werden beauftragt, solches umgehend hierher vorzulegen mit Vollzugsbericht.
Calw, 20. Mai 1898. R. Oberamt. Boelter.

Die Ortsbehörden
werden davon verständigt, daß Amtmann Frisch in Waiblingen bereit ist, denjenigen Gemeinden, welche schon ein Exemplar seines Handbuchs über die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der bürgerlichen Gemeinden angeschafft haben, ein zweites Exemplar nebst Supplement um den billigen Preis von 3 Mark abzugeben. Das Buch wolle direkt bei Amtmann Frisch oder beim Oberamt bestellt werden.
Calw, 20. Mai 1898. R. Oberamt. Boelter.

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Oberjettingen, Nufringen und Gärtringen ausgebrochen ist, wurde unter Anderem das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Herrenberg bis auf Weiteres verboten.
Herrenberg, 18. Mai 1898. R. Oberamt. Amtmann: Hauber.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.
Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.
Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.
Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:
1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr

- zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarlt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.
Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrtätigkeit in einer Gärtnerei erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.
Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim Unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebensamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 25. Juni d. Js.,
schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 11. Juli d. Js.,
vormittags 7 Uhr,
hier einzufinden.

Hohenheim, den 12. Mai 1898.
K. Institutsdirektion.
Strebel.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. Mai. (Egdt.) Heute nachmittag wurde hier das Bezirksmissionsfest gefeiert. Unter freundlichem Sonnenschein strömten große Scharen aus nah und fern, aus der Stadt und den Bezirkorten herbei und füllten unsere schöne Kirche bis auf den letzten Platz. Stadtpfarrer Schmid von hier eröffnete die Feier mit Gebet. In seiner an das Festevangelium sich anschließenden Ansprache schilderte er die großen Fortschritte, welche das Missionswerk in unseren Tagen gemacht habe und legte der Festgemeinde die Pflicht ans Herz, dieses große Gotteswerk thätig zu unterstützen. Missionar Gesse trug den Rechenschaftsbericht vor und teilte mit, daß im verflossenen Jahr bei der hiesigen Missionsagentur im ganzen 11511 M eingegangen seien und zwar zum größten Teil aus Stadt und Bezirk Calw. Er konnte berichten, daß im Laufe des letzten Jahres auf den 4 Gebieten der Basler Mission (Indien, China, Goldküste und Kamerun) 2600 Heiden in die christliche Gemeinde aufgenommen wurden. Viel größer als die Opfer an Geld seien die an Gesundheit und Leben derjenigen, welche an dem Missionswerk arbeiten; den Opfern stehen aber auch herrliche Erfolge gegenüber, namentlich dürfte der Redner rühmend, daß die evangelische Christenheit allerorten immer mehr ihre Pflicht erkenne, das Werk der Heidenbekehrung zu treiben. Missionar Flab sprach von den erfreulichen Fortschritten der Mission in China. Dieses große Land mit über 300 Millionen Einwohnern war noch vor 50 Jahren den Fremden vollständig verschlossen. Durch das Eindringen der europäischen Mächte ist es auch für die Predigt des Evangeliums zugänglich geworden und es ist Hoffnung vorhanden, daß durch die Niederlagen auf politischem Gebiet der chinesische Nationalstolz, dieses größte Hindernis für die Christianisierung dieses

Volkes, gebrochen werde. 600 evang. Männer und Frauen stehen gegenwärtig auf dem Plan, dem chinesischen Volk die Botschaft von Christo zu bringen. Dekan Römer von Nagold bezeichnete das Missionsfest als ein Siegesfest und führte aus, daß wir zuerst den Sieg über die Feinde in unserem eigenen Herzen erringen und vom Bann der Sünde los werden müssen, wenn wir rechte Missionsleute werden wollen. Er schloß die Feier mit Gebet. In gehobener Stimmung und dankbar für den empfangenen Segen ging die wohl 2000 Personen zählende Festversammlung auseinander.

Calw, 20. Mai. (Korresp.) Am gestrigen Himmelfahrtsfest, den 19., machte der Ludwigsburger „Zimmerschießverein“ seinen Frühjahrsausflug über Calw und wanderte von Station Monbach aus nach Monalaw, wo im dortigen Gasthof Halt gemacht wurde. Segen 1 Uhr fand sich der Verein im Untern Bad in Liebenzell zusammen zu einem gemeinsamen Mittagsmahl. Küche und Keller des Herrn Koch befriedigten allgemein, wie überhaupt auch der Ausflug zu aller Zufriedenheit verlief. Die Gesellschaft gieng zu Fuß nach Hirfau um nach Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten wieder über Calw die Heimreise anzutreten.

Calw, 20. Mai. Gestern abend um 1/9 Uhr zog über unser Thal ein schweres Gewitter, das sich hauptsächlich über den Gäurorten Althengstett und Gchingen entlud. Der Schaden, den die mit verheerender Gewalt niederfallenden Schlossen anrichteten, ist noch nicht abzuschätzen. In Althengstett ist das Kornfeld auf große Strecken zusammengepeitscht. Auch in Reuhengstett und in Ottenbronn hat der Hagel Unheil angerichtet; im ersteren Ort sind namentlich die Obstbäume schwer geschädigt worden. Näheres steht noch aus.

Tübingen, 18. Mai. Ueber die ehemals als „schlafendes Mädchen“ bezeichnete kleine Patientin aus Reudingen, welche seit längerer Zeit in der hiesigen medizinischen Klinik behandelt wurde, wird der „Tübinger Chronik“ mitgeteilt, daß sie gestern ihrem Vater nach Hause mitgegeben werden konnte. Sie darf als wiederhergestellt bezeichnet werden. Körperlich ist sie sehr gut gebiehn; nach Aussage des Vaters hat sie auch vor ihrer Erkrankung nie so kräftig und gesund ausgesehen. Die nervöse Veranlagung bleibt aber zunächst noch bestehen und Rückfälle in früherer oder späterer Zeit sind nicht ausgeschlossen. Der Vater erhielt deshalb den Rat, die Kranke sofort wieder in die Klinik zu bringen, wenn nicht alles gut bleiben sollte.

Vorstadt Berg, 17. Mai. Seit einigen Tagen ist die alte Wirtschaft zur „Wacht am Rhein“ abgebrochen und der neben ihr erstandene „Berger Hof“ freigelegt und eröffnet. Es ist dies ein Hotel-Palast, der sich, was den luxuriösen Bau wie die innere Einrichtung betrifft, mit den ersten Stuttgarter Hotels messen kann. Im Parterrestock befindet sich ein eleganter Biersalon, wie sie mehr und mehr in Mode kommen.

Cannstatt, 17. Mai. Der Bonnemonat hat nur beinahe endlosen Regen gebracht. Gestern strömte es am Vormittag schon wolkendruckartig und nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr trat wieder Regen mit verstärkter Gewalt ein und untermischt mit haselnußgroßen Hagelkörnern, die an den Gartengewächsen erheblichen Schaden anrichteten. Stellenweise hat auch die wunderbar schön entwickelte Blüte der Apfelbäume gelitten. — Am Berger Wasserhaus, unterhalb des Wehres ist gestern nachmittag ein 12-jähriger Knabe aus Gaisburg beim Baden ertrunken. Derselbe war unversehens in ein Baggerloch geraten. Ein in der Nähe beschäftigter Fischer, der alsbald nach ihm suchte, konnte den Knaben nur noch als Leiche herausziehen. (Schw. B.)

Schwaikheim, 16. März. Am gestrigen Sonntag hielt der Winnender Geflügelzuchtverein hier eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Gegen die auch hier in der letzten Zeit sehr stark auftretende und große Verluste verursachende Hühnercholera wurde als vielfach erprobtes Mittel „Wolffs Schutzmittel“ gegen die Hühnerpest empfohlen und eine Verkaufsstelle hiefür errichtet.

Ebingen, 18. Mai. Der Dieb der in Irrendorf in der Wohnung des Gemeindecassiers ca. 2200 M gestohlen hat, wurde in Hausen im Thal verhaftet und ist nach Meßkirch eingeliefert worden. Derselbe ist aus Heinstetten a. S. und war früher

2 Jahre in Irrendorf im Dienst. Dem hier verhafteten Manne wäre demnach infolge der falschen Anschulldigung Unrecht geschehen.

Ebingen, 17. Mai. Auf rätselhafter Weise ist die Kasse der Sänger vom hiesigen Sementwerk mit 120 M Inhalt verschwunden. Der Verlust ist für die Sangesbrüder um so empfindlicher, wenn man bedenkt, daß die Beiträge in 10 und 20 S eingelegt werden. Die Frau des Sementarbeiters Binder hatte dieselbe in Verwahrung und weiß über deren Verbleib auch nicht die mindeste Angabe zu machen.

Ulm, 16. Mai. Heute nachm. gingen über unsere Stadt 2 schwere Gewitter nieder, das eine um 1/2 Uhr, das andere um 6 Uhr. Leider brachte das erstere auch Hagel, der zum Teil so dicht fiel, daß die Dächer noch 1 Stunde nachher stellenweise vom Eise weiß erschienen. Der Schaden, der namentlich an unsern herrlich blühenden Obstbäumen angerichtet wurde, soll nicht unbedeutend sein.

Engen, 17. Mai. Soeben, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr geht ein schauerhaftes Hagelwetter über unsere Gegend nieder. Ein heftiger Sturm peitscht die Hagelkörner gegen die Fenster, die Landschaft ist weiß ringsum, wie im Winter; unter den Obstbäumen liegen Blüten und Blätter dicht gesät, ganze Zweige sind stellenweise abgeschlagen. Wie groß der Schaden ist, läßt sich im Augenblick nicht überschauen; auf den Fruchtländern scheint er weniger groß zu sein, wie in den Obstgärten. Weitere Nachrichten zeigen, daß in den Gemarkungen Thengen, Bühlungen, Welschingen, Mühlhausen, Ebingen und Volkertshausen das Unwetter viel schlimmer gehaust hat, wie bei uns. Außer den Obstbäumen sind dort Roggen- und Kleider total zusammengeschlagen; die Hagelkörner liegen noch haufenweise und fielen haselnußgroß, vielfach gemischt mit taubeneiergroßen Stücken, während wir in Engen nur Hagelkörner in der Größe kleiner Kirschen hatten.

Wangen, 16. Mai. Vorgefieri wurden ein Lehrling und zwei jüngere Arbeiter von Jenz hier eingeliefert. Der Lehrling entwendete seinem Prinzipal seit längerer Zeit kleine Beträge aus der Portokasse, bis er endlich einen Griff in die Hauptkasse machte und entdeckt wurde. Er flüchtete sich mit seinen zwei Heklern ins Gebirge. Hier bewachten sie eine Sennhütte, wurden aber bald entdeckt. Der junge Dieb gestand, daß er vergangene Faschnacht eine Mark entwendet und die Diebereien immer gesteigert habe. Die gestohlene Summe beträgt gegen 400 M. — Gestern machten sich drei junge Burschen ein Vergnügen mit Floßfahren auf einem benachbarten Weiher und fielen dabei ins Wasser. Zwei retteten sich mit größter Mühe, während der dritte, ein 16-jähriger Bursche aus Vogt, D.A. Ravensburg, ertrank.

Ebingen, 18. Mai. Bei Blumenfeld (A. Engen) wurde lt. „Högg. Erz.“ am Sonntag Herr W. Zimmermann von Thengen von einem Radfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er in der Nacht starb.

Strasbourg i. G., 16. Mai. Heute früh 7.30 Min. fuhren der Kaiser und der Statthalter mit großem Gefolge zur Bahn, um sich vermittels Hofzugs nach Rasmünster (Oberelsaß) und von da zur Besichtigung des Alfeldsees nach Sewen zu begeben, wobei eine Schwadron des Mühlhauser Dragonerregiments Nr. 22 das Ehrengeleite gab. Auf der Rückreise besichtigten die Fürstlichkeiten die Feste Müßig und trafen heute abend 6.40 Uhr wieder hier ein. — Die Kaiserin in Begleitung der Fürstin Hohenlohe besuchte heute vormittag unter Führung von Bürgermeister Bad die protestantische Waisenerziehungsanstalt Reuhof, das katholische Waisenkloster vom Kinde Jesu und die evangelische Garnisonskirche, überall von der harrenden Menge auf das freudigste begrüßt. Heute abend fand Familiendiner statt, an welchem auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche nachmittags hier eintrafen und sich heute abend 10 Uhr wieder nach Karlsruhe zurückbegaben, teilnahmen.

London, 17. Mai. Baron v. Büttwig, Hauptmann vom Großen Generalstabe, ist zum Militärattaché bei der deutschen Botschaft in London ernannt worden. Viele Jahre hindurch hat die deutsche Botschaft in London nur einen Marineattaché gehabt, was wohl bedeutete, daß das Berliner Kriegsministerium der Ansicht war, daß in London nicht viel auf

militärischem Gebiet zu lernen sei. Man schmeichelt sich hier mit der Annahme, der Kaiser habe jetzt eine andere Ansicht über die britische Armee gewonnen.

Washington, 18. Mai. Die Mitglieder des Kabinetts führen lebhaft Klage darüber, daß die Regierung durch indiscrete Veröffentlichungen gewisser Journale über die neuerlichen Bewegungen der Flotte und des Heeres und über die neuen Feldzugspläne in große Verlegenheit geraten sei.

Madrid, 20. Mai. Das spanische Geschwader ist wohlbehalten in Santiago de Cuba angekommen. — Eine amtliche Depesche aus Havana bestätigt, daß 9 amerikanische Schiffe vor Santiago de Cuba erschienen sind und eine beträchtliche Anzahl Schiffe gefeuert haben, ohne einen Schaden anzurichten. Die Strandbatterien erwiderten das Feuer und brachten einem der feindlichen Schiffe eine Beschädigung bei. Die Aufständischen wurden bei verschiedenen Zusammenstößen besiegt. — Die Abfahrt des Geschwaders von Cadix ist nahe bevorstehend. Ein weiteres Reservegeschwader, bestehend aus den Schiffen Vitoria, Rumanca, Alfonso Trece und Lepanto, wird sofort gebildet werden.

Hongkong, 17. Mai. Der englische Dampfer Esmeralda ist mit 400 Flüchtlingen, meist Chinesen, von Manila hier angekommen und bringt die Nachricht, daß die amerik. Kreuzer Concord und Boston nach Hoilo gehen, dessen Kapitulation unmittelbar erwartet werde. Auch hoffe man, das mit Kohlen geladene amerik. Schiff Saranal dem Feind wieder abzunehmen. Die Blockade von Manila wird sehr streng durchgeführt. Vielen fremden Schiffen wird die Einfahrt in den Hafen verwehrt. Die Aufständischen seien nicht im Stande, den Amerikanern Hilfe zu bringen. Zur Hälfte seien sie auf Seiten Spaniens. Das Arsenal von Cavite fanden die Amerikaner ganz leer. Der Artillerieoberst Miguel hat sich das Leben genommen, als er sah, daß keine Munition vorhanden war. Der Gouverneur von Manila versucht, mit den Aufständischen eine Versöhnung herbeizuführen und hat bereit die Einsetzung von Verwaltungskörpern der Eingeborenen bewilligt. Die Amerikaner verschieben die Feindseligkeiten zu Land, bis die Truppensendungen von Amerika eingetroffen sein werden.

Vermischtes.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der uns soeben zugegangene 1897er Rechenschaftsbericht der Bank weist sowohl nach der geschäftlichen wie nach der finanziellen Seite ein sehr gutes Ergebnis aus. Nicht nur ist der

Neuzugang an Beiträgen zu der stattlichen Höhe von über 57 Millionen Mark angewachsen, sondern die Bank hat auch die großen Neuzugänge der letzten Jahre mit einem niederen Kostenaufwand erworben und was noch wichtiger ist, festzuhalten verstanden. So machten die Verwaltungskosten 1897 nur 5,67% der Jahreseinnahme aus (Durchschnittsmaß der deutschen Gesellschaften in 1896: 10,0%) und der für beide Teile, Versicherte wie Versicherer, so ungemein schädliche vorzeitige Abgang betrug nur 0,87% der im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Summe gegen 2,02% im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1896). Daß diese solide Art der Produktion, welche auf eine dauernde Bereicherung des Versicherungsbestandes ihr Augenmerk richtet, auch finanziell von der besten Wirkung ist, zeigt die außerordentlich günstige Sterblichkeit, die gegenüber der mathematischen Erwartung eine Ersparnis von fast 2 1/2 Millionen Mark brachte und als eine Folge der großen und bleibenden Neuzugänge der letzten Jahre, durch welche eine beträchtliche Verjüngung des Versicherungsbestandes eingetreten ist, angesehen werden muß. Durch dieselbe ist der Gesamtüberschuß auf 5 746 716 M angewachsen, was eine Vermehrung in den letzten 5 Jahren um mehr als 2 Millionen Mark bedeutet. Angesichts dieser außerordentlich günstigen Ergebnisse schlägt der Verwaltungsrat vor, der allgemeinen Reserve weitere 100 000 M zuzuwenden; außerdem sollen 250 000 M zu Bauzwecken zurückgestellt und 50 000 M dem Pensionsfonds der Beamten überwiesen werden, der Rest mit 5 846 716 M fließt in den Dividendenfonds der Versicherten, aus welchem 1898 an die mit gleichmäßiger Dividende Versicherten (Plan AII) 38% der ordentlichen Jahres- und extra 19% der alternativen Zusatzprämie gezahlt wird. Die mit steigender Dividende (Plan B) Versicherten erhalten 3% der einbezogenen Gesamtprämiensumme, was bei den ältesten danach Versicherten 63% der vollen Jahresprämie, also einschließlich alternativer Zusatzprämie ausmacht. Nach dem alten Dividendensystem A I, wonach bei Erlöschen der Versicherung noch die 1 bis 5 rückständigen Dividenden nachergütet werden, beträgt die Dividende wie seit Jahren 34% der ordentlichen Jahresprämie und extra 17% der alternativen Zusatzprämie. Die Bank hat das neue Geschäftsjahr mit einem Versicherungsstande von 514 165 023 M und einem Vermögen von 146 736 567 Mark begonnen.

IX. Deutsches Turnfest zu Hamburg 1898. Die Vorbereitungen zu dem immer näher herankommenden Turnfest, das bekanntlich vom 23. bis 27. Juli in Hamburg stattfindet, nehmen den besten Fortgang. Die Bauarbeiten, allen voran die herrliche Festhalle, gehen der Vollendung entgegen. Die Zahl der Anmeldungen beim Festausschuß

wächst von Tag zu Tag und der Wohnungsausschuß hat alle Hände voll zu thun, um die nötigen Quartiere zu beschaffen. Die bekannte Gastfreundschaft der Bewohner Hamburgs wird über die Schwierigkeiten weghelfen, die eine angemessene Unterbringung so vieler Turner naturgemäß bereitet. Auch Wohnungen gegen Bezahlung in Privathäusern und Hotels werden in großer Zahl zu so billigen Preisen angeboten, daß man sieht, wie auch diejenigen, die ein unentgeltliches Quartier nicht zu geben vermögen, gern ihr Interesse an der Sache bekunden wollen. Ganz besonders wird auch der Turnfahrten-Ausschuß durch die Erledigung außerordentlich vieler Anfragen in Anspruch genommen. Außer zu den eigentlichen Turnfahrten sind auch zu den Ausflügen in das Ausland, die im Anhang des Turnfahrtenbüchleins kurz beschrieben sind, schon genügend Anmeldungen eingelaufen, so daß der Turnfahrten-Ausschuß die nötigen Schritte zur Erlangung von Fahrpreis-Ermäßigungen und Einstellung von Sonderzügen oder Dampfern unternehmen konnte. Die bezüglichen Bekanntmachungen über die in dieser Beziehung erzielten Resultate werden sobald wie möglich erfolgen. Festgenossen, die über Ausflüge Auskunft wünschen, werden gebeten, die weiteren Mitteilungen, die in üblicher Weise veröffentlicht werden sollen, genau zu beachten. Eine Verschiebung der Abfahrts-Tage der offiziellen Turnfahrten I bis IX ist nicht möglich.

Die Vorstudien für einen Canal von der Ostsee nach dem schwarzen Meer sind jetzt beendet, so daß noch in diesem Frühjahr vielleicht mit der Arbeit begonnen werden kann. Die Bauausgabe ist auf 500 Mill. Fr. veranschlagt. Der Canal wird über 1500 Kilom. lang werden. Die Breite des Wasserspiegels ist auf 70 Meter festgesetzt, während das Canalbett nur 36 Meter breit sein wird; die Tiefe soll durchgängig 9 Meter betragen. Seine Endpunkte liegen bei Riga und Cherson. Er berührt von größeren Städten: Danaburg, Riew, Kremenskul, Ekaterinoslaw und Alexandrowsk. Auf seiner ganzen Ausdehnung wird er mit elektrischen Beleuchtungseinrichtungen versehen sein. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Gottesdienste

am Sonntag Erndt, den 22. Mai.
Vormitt. Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 9 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.
Mittwoch, 25. Mai.
7 Uhr: Besinnung im Vereinshaus.
Freitag, 27. Mai.
10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Besinnung, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Schmert, Waldschützen in Simmozheim, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Samstag, den 11. Juni 1898, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 16. Mai 1898.

Bauer,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Simmozheim.

Konkurse

gegen den Waldschützen Jakob Schmert in Simmozheim beträgt die verfügbare Masse

260 M 50 S,

wovon noch die Kosten abgehen.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen:

bevorrechtet . . . 11 M 68 S,

unbevorrechtet . . . 2796 M 31 S.

Hievon werden die Gläubiger gemäß § 139 der R.-O. benachrichtigt.

Calw, den 30. April 1898.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotarialsbeverweser
Roller.

Gehingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 12. März l. J. verstorbenen Jakob Eisenhardt, gewes. Steinhauers in Gehingen, sind innerhalb

14 Tagen

hier oder beim Schultheißenamt Gehingen anzumelden, widrigenfalls die Teilungsbehörde eine Fürsorge für diese nicht treffen könnte.

Den 18. Mai 1898.

Kgl. Gerichtsnotariat Calw.
A. B. Roller.

Ottendronn.

Die Beifuhr

von ca. 90 Kubiktr. Kalksteine auf die hiesigen Gemeindewege wird am Dienstag, den 24. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr, im Rathause hier vergeben werden, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.

Holzbronn.

Langholz-Verkauf

am 25. d. M. findet nicht statt.
Gemeinderat.

Der Verkehr

auf der Ortstraße, sowie der Straße von Holzbronn—Stammheim ist wegen Wasserleitungsarbeiten gehemmt.

Schultheißenamt.
Dreher.

Wildberg.

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am nächsten

Montag, den 23. Mai,

aus ihren Waldungen Martinsthölzle, Kengel und Gemeindsberg:

146 Eichen,

von 0,15 bis

1,50 Festm. und einer Länge von 4 bis 10 m, mit einem Reßgehalt von 50 Festm.;

10 Birken mit 2,32, 1 Buche mit 0,23, 1 Alpe mit 0,19 Festm.;

58 eichene und 61 rottannene Stangen,

von 9 bis über 18 m lang,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkung wird, daß sämtliches Holz von schöner und guter Qualität und die Abfuhr günstig ist.

Auszüge können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Klosterbrücke.

Waldmeisteramt.
Rangold.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Heute (Samstag) abend
Singsunde.

Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.

Der Direktor.

Nächste Woche bacht

Saugenbrekseln

Bäder Luy sen.

Vorhangstoffe.

Mein Lager in Vorhangstoffen ist in allen Breiten, weiß und crème, neu sortiert, und erlaube ich mir, solches bei sehr billigen gestellten Preisen angelegentlich zu empfehlen.

Traugott Schweizer.

Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Zavelstein, 20. Mai 1898.

Verwandten und Freunden geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte und
Vater

Wilhelm Theodor Hornberger,
Stadtpfarrer in Zavelstein,
heute früh 1/9 Uhr zur Ruhe des Volkes Gottes
eingehen durfte.

Beerdigung Montag mittag 1/2 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Hornberger
geb. Müller
mit ihren Kindern.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Kentheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 24. Mai, stattfindenden
Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus
zum Anker freundlichst ein.

Johann Mich. Roller **Katharine Müller**
von Kentheim. von Gätlingen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Sauptübung mit Musterung
Montag, den 23. Mai, abends 6 Uhr,
(Die Mannschaft erscheint in voller Ausrüstung.)
Nach der Uebung findet die
Generalversammlung
bei Julius Dreiß statt.

Das Kommando.

Empfehlung.



Cravatten,
Herrenkragen,
Mandjetten,
Taschentücher,
Mandjettenknöpfe,
Cravattennadeln
in sehr großer neuer
Auswahl und billig ge-
stellten Preisen empfiehlt
Erangott Schweizer.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen. Plombieren.
Schönendste Behandlung.
Billige Preise.
J. Reiss, Calw,
(wohnt jetzt am Markt.)

Weingand's
anerkannt vorzügliche

Parquettboden- wichse,

gelb und weiß, 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
flüssige Crèmesfarbe,
garantiert lichtecht,
empfiehlt höflich
Otto Stikel.

Bikante
Ulmer Sommerkäsechen,
Duzend N. 1, 10,
Stück 10 S,
fastigen
Facon-Emmenthalerkäse
pr. Pfund 90 S
bei
Fr. Oesterlen.

Den III. Bauherren empfehle ich mein Lager in

I eisernen Balken I

Carl Herzog.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf
Lager bei
G. Widmaier.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei
G. Serna.

Empfehlung.

Brautkränze, Perl- und Blech-
kränze, Totenbouquets und alle
Sorten Blumen,
Sterbkleider,
für Erwachsene und Kinder,
empfiehlt das
Blumengeschäft
von
Christ. Wiedmaier,
Vorstadt.

Starke
Tomatenpflanzen
und
**Sommerblumen-
seklinge**
in schönen Sorten empfiehlt
G. Mayer, Handelsgärtner.

Marmor Granit Syenit
Sandstein



ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.
Specialität:
Grabdenkmäler

Corinthen und Rosinen

empfiehlt
Otto Stikel.

Rascho-Bodenöl,

als das beste und billigste anerkannt — geruchlos — staubfrei — empfiehlt
G. Billing.

Im Anfertigen von Hochzeits-
kränzen, für Stadt und Land, empfiehlt
sich höflich
d. D.

Echte
Suppen-
würze
ist soeben wieder eingetroffen bei
Carl Sakmann a. Markt.
Original-Fläschchen No. 0 werden zu
25 S.; No. 1 zu 45 S.; No. 2 zu 70 S.
mit Maggi nachgefüllt.

Verloren

ging am Himmelfahrtsfest in der Bad-
gasse ein **Chering** mit Namen. Der
redliche Finder wird gebeten, solchen gegen
gute Belohnung abzugeben bei der Red.
ds. Blattes.

Strohhüte

in den neuesten Farben und Formen,
besonders große Auswahl in
50 Pfg.-Sorten.
Eine Partie Knabenhüte gebe pr.
Stück 25 Pfg. ab.
Fr. Oesterlen.



Schutzmarke. **Tiedemann's**
Bernstein-
Fussboden-Lack
mit Farbe ist unübertroffen!
Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von Jedem leicht anzuwenden.
Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. • Gegr. 1833.
Aufträge und Prospekte kostenfrei.
Niederlagen
bei **Otto Stikel** in Calw und
Gustav Veil in Liebenzell.

Unterhaugstett.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen, sein zweistöckiges
Wohnhaus samt Garten zu
verkaufen. Das Haus würde
sich auch zum Geschäftsbetrieb eignen.
Liebhavern ist jeden Tag Gelegenheit
geboden, mit mir ins Besondere zu treten.
Josef Schulz.

Verloren

ging am Himmelfahrtsfest auf dem Bahn-
hof ein **Chering** mit Namenszeichen.
Es wird gebeten, denselben gegen Be-
lohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Glöttel.
Schwäb. Gmünd.

Knecht-Gesuch.

Auf 15. Juni wird ein junger ordent-
licher Mann von 15—16 Jahren in ein
offenes Geschäft gegen entsprechende mo-
natliche Bezahlung bei guter Behand-
lung gesucht.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Den Betrag von 1 Morgen
ewigen Ssee
am obern aränen Weg hat zu verkaufen
V. Schlotterbeck, Seiler.

Ein kleines
Logis
ist auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Altburg.
Reine
Milchschweine
verkauft nächsten Mon-
tag morgens 6 Uhr
Martin Weber.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 60.

21. Mai 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dorenberg.

Von Ab. Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Zu allseitiger Befriedigung schlug es zehn Uhr, die im Hause des Geheimen Rats anerkannte Abschiedsstunde. Die Herren empfahlen sich. Als Helbreich dem Geheimen Rat zum Abschied die Hand gab, sagte dieser leise: „Denken Sie an Ihr Versprechen!“

„Ich wiederhole es, Herr Geheimrat!“

„Dann verlasse ich mich auf Sie!“

Der Bediente leuchtete den drei Herren die Treppe hinunter. Vor dem Hause wollte sich Helbreich verabschieden; er empfahl sich dem Minister und machte auch dem Baron eine leichte Verbeugung, indem er den Hut lästete.

Er war kaum einige Schritte gegangen, als er den Baron neben sich erblickte. „Mein Herr,“ sagte dieser, „Sie haben sich heute gegen mich auf eine höchst verletzende Weise benommen, indem Sie sich unmittelbar nach der Vorstellung von mir abwendeten und mich stehen ließen. Sie werden sich hierüber zu erklären haben.“

Eine solche Frechheit war zu bodenlos, um sie zu ertragen. Helbreich wollte losbraufen, aber im richtigen Augenblicke erinnerte er sich des Versprechens, welches er dem Geheimrat gegeben hatte.

„Herr Baron,“ erwiderte er, sich mit höchster Kraft bezähmend, „ich habe dem Herrn Geheimrat mein Ehrenwort gegeben, jeden Streit mit Ihnen zu vermeiden. Deshalb und nur deshalb erkläre ich Ihnen, daß mein Betragen veranlaßt wurde durch eine Miene der Herablassung bei der Vorstellung, zu der Sie nicht berechtigt waren.“

„Das ist allerdings eine sehr wenig genügende Erklärung,“ entgegnete der Baron; „aber meinetwegen mag sie genügen; es lohnt ja ohnehin nicht, sich mit einem Bürgerlichen zu streiten.“ Er warf bei diesen Worten den Kopf stolz zurück, wartete einen Augenblick auf eine Entgegnung, und als diese nicht erfolgte, eilte er fort ohne sich umzusehen.

Helbreich schaute ihm empört nach. „Das ist das Uebermaß aller Frechheit! Ein solcher Mensch ist noch stolz auf seinen Adel! Nun freilich, worauf sollte er sonst stolz sein?“ Und mit dieser sehr natürlichen Erklärung beruhigt, setzte er seinen Heimweg fort.

VIII.

Helbreich's Verhältnis zum Major wurde mit jedem Tag inniger. Der alte Herr verjüngte sich in dem steten Umgange mit dem frischen, kräftigen jungen Manne. Er liebte diesen wie einen Sohn und oft schaute er mit einem gar freundlich sinnenden Blick auf seine Clara, wenn diese etwa mit ungezwungener Vertraulichkeit sich auf Helbreich's Schulter lehnte, um mit in das Buch zu schauen, wenn er vorlas.

Dem alten erfahrenen Mann war es nicht lange verborgen geblieben, daß sein junger Freund sich mit einer zauberischen Gewalt in das kleine Haus gezogen fühlte, welche er keineswegs den Reizen seines grauen Schnurrbarts zuschrieb, auch daß Clara mit einer gewissen Unruhe auf die Stunde wartete, in welcher der Abendgast zu erscheinen pflegte, daß sie seinen Tritt, die Art wie er klopfte, auf das Genaueste kannte, daß ein reizendes, zartes Rot ihre Wangen höher färbte, wenn sie ihm entgegen eilte, um ihm die Thüre zu öffnen, daß sie jedes seiner Worte im treuen Gedächtnis hielt. Alles hatte der Vater sehr wohl und nicht ungern bemerkt. Er pflegte sich oft mit Helbreich über dessen beabsichtigte Staatslaufbahn zu unterhalten, um Pläne mit ihm für die Zukunft zu machen; er rechnete nicht weniger eifrig, als sein Freund selbst, aus, wie lange dieser wohl noch bis zu einer festen Staatsanstellung zu warten habe, und wenn er dann zu dem Resultate kam, daß Helbreich bei seiner Anstellung achtundzwanzig, Clara kaum zweiundzwanzig Jahr alt sein werde, so war er damit recht wohl zufrieden.

Ein so großes Vertrauen der Major in Helbreich setzte, so blieb er doch über seine Familienverhältnisse stets schweigsam; nur einmal sprach er sich mit einigen Worten über dieselben aus, aber in einer Weise, welche dennoch kein Licht in das räthelhafte Dunkel brachte.

Ein lebendiges Gespräch, in welchem Helbreich in einfacher, entschiedener Weise seine Gedanken entwickelte, hatte sich an die Vorlesung des Nathan geknüpft. Clara hörte ihm mit leuchtenden Augen zu und der Major reichte ihm, als er geendet, über den Tisch freundlich die Hand. „Sie sind würdig den Nathan zu lesen, Carl,“ sagte er ernst, „für Sie ist er geschrieben, für die junge, strebende, denkende Welt, nicht für die gedankenlose, nach Unterhaltung haschende Masse! Für Sie ist Lessing's Meisterstück eine Fundgrube der Lebensweisheit,

eine Schule des wahren Menschentums! Mich macht es wahrhaft glücklich, daß auch Sie sich an diesem herrlichen Gedichte erwärmen und begeistern; Ihre Liebe für den Nathan ruft mir die schönsten Tagen meiner eigenen Jugend in das Gedächtnis zurück.“

Er schwieg, in die Erinnerung an vergangene schöne Tage versunken, eine kurze Zeit, dann wendete er sich plötzlich zu Clara: „Welche glückliche Tage verdanken wir unserem lieben Freunde! Jetzt fühl' ich es recht, daß wir doch eigentlich in unserer bisherigen Abgeschiedenheit recht viel entbehrten; jetzt fühle ich es, wie traurig es ist, daß wir so ganz von unseren Verwandten getrennt leben und getrennt leben müssen. Wie herrlich würde es sein, wenn die beiden Menschen, die mir nächst Dir, meine Clara, durch das Blut verbunden sind, mit uns denken, mit uns fühlen könnten! Aber es soll einmal nicht sein. Der Eine, Sie kennen ihn ja, Carl, ein Verbrecher, ein Schufal, die Schande und der Kummer seiner Familie; — der Andere, ein Geiz, ein Wüstling, ein Mensch, der, wenn ich auch nichts gegen seine Redlichkeit sagen kann, mir durch sein ganzes Denken so fern steht, daß ich ihn stets lieber gehen als kommen sehe. Nun, glücklicher Weise belästigt er mich nicht oft. Doch genug ich will mir die schöne Stunde nicht verbittern durch den Gedanken an das, was mir fehlt, sondern genießen, was ich habe. Kein Wort mehr von meinem ungerathenen Neffen.“

Damit brach er das Gespräch ab, das einzige, welches er jemals über seine Familienverhältnisse führte. Auch Clara, so vertrauensvoll sie sich sonst zu Helbreich zeigte, verlor über ihre Verwandtschaft nicht ein Wort, und so blieb dieselbe denn für unseren Freund in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt. Er fühlte sich hierdurch wohl mitunter unangenehm berührt, denn es erschien ihm als ein verletzender Mangel an Vertrauen, daß der Major gerade in dieser Beziehung so schweigsam war; mitunter schwebte ihm eine Frage auf der Zunge, aber er unterdrückte dieselbe stets, denn er wollte nicht ein Vertrauen erzwingen, welches ihm nicht offen entgegengetragen wurde; auch gedachte er seines Versprechens, über den unglücklichen Vetter nicht zu sprechen, und schwieg.

Dieses Dunkel über die Familienverhältnisse des Majors war aber auch der einzige Miston, der sein Verhältnis zu dem alten Herrn mitunter trübte, sonst war alles Licht und klar, und die Stunden, welche Helbreich im kleinen Hause zubrachte, waren die schönsten und glücklichsten seines Lebens. Sie sollten leider schnell vorüberrauschen — ein flüchtiger Moment des Glückes vor einem furchterlichen Wendepunkt des Schicksals.

IX.

Helbreich hatte einen heiteren Abend im Hause des Geheimrats verlebt. Es war fast Mitternacht, als die Gesellschaft aufbrach, welche zu Ehren eines als Gast anwesenden fremden Künstlers zwei Stunden über die gewöhnliche Zeit geblieben war.

Schnellen Schrittes eilte Helbreich seiner Wohnung zu. Als er in die Pforte nicht fern von seinem Hause einbog, stieß er heftig mit einem Manne zusammen, der eben so schnell, als er um die Ecke bog. Mit einem Wort der Entschuldigung wollte Helbreich weiter eilen, als er zufällig einen Blick in das vom Licht der Gaslaterne hell erleuchtete Gesicht eines Mannes warf. Er erkannte zu seinem Staunen und Schrecken den Baron.

Was hatte der Baron hier und zu dieser Zeit zu thun? — Seine Eile schien schon auffällig, sie wurde noch verdächtiger durch die Absichtlichkeit, mit welcher er den Mantel, der sich durch das Zusammenprellen mit Helbreich etwas verschoben hatte, dicht um sich zog und das Gesicht damit zu verbergen suchte. Er murmelte einige unverständliche Worte vor sich hin, dann eilte er, indem er sich dichter in seinen Mantel hüllte, schnell vorüber, ohne sich weiter um den verwundert stehen bleibenden Studenten zu kümmern.

Eine ernste Besorgnis stieg in Helbreich auf und er beruhigte sich erst einigermaßen, als er vor dem kleinen Hause angelangt, die Thür desselben fest verschlossen und die Fensterläden unversehrt fand. Am liebsten hätte er geklingelt, um sich zu überzeugen, daß seinen Freunden keine Unannehmlichkeit zugestoßen sei; das aber wäre denn doch eine durch nichts gerechtfertigte Neugierigkeit gewesen. So stieg er denn die engen Treppen zu seinem Stübchen hinan; noch einmal musterte er mit dem Fernglas das kleine Haus auf das Genaueste und erst, als er gar nichts Auffälliges fand, konnte er sich entschließen, sich zu Bette zu legen.

Am andern Morgen wurde Helbreich von seiner Wirtin gegen sieben Uhr geweckt; die Frau machte ein sonderbar ängstliches Gesicht, als sie vor seinem Bette stand und ihn bat, recht schnell aufzustehen. „Es muß drüben bei Majors irgend ein Unglück passiert sein,“ sagte sie; „das gnädige Fräulein hat die Aufwärterin geschickt und läßt Herrn Helbreich bitten, doch so bald als möglich herüberzukommen. Der Major sei noch nicht aufgestanden, seine Stube sei fest verschlossen und er antworte auf alles Klopfen nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

WASSERDICHTES THIRANFETT

ist das beste Fett für alles Schuh u. Lederzeug!

FETTWAREN-FABRIK v. E. u. J. FINK Asperg (Württemberg)

Hauptniederlage:
 Fr. Schaufelberger, Schuhgeschäfte,
 Calw.
 Wo keine Niederlage, wende man sich an die
 Fabrikanten.

Chr. Paul Rau,
 Fabrikation landwirtsch. Maschinen
Wildberg
 empfiehlt zu billigen Preisen:
Göpelwerke und Dreschmaschinen
 in allen Konstruktionen,
Futterschneidmaschinen
 für Hand- und Kraftbetrieb, D. R.-Patent, mit leicht verstellbarer
 Mundöffnung, Verstopfung bei diesen Maschinen ausgeschlossen,
vorzügliche Mähmaschinen, Heurechen,
 sowie
sämtliche landwirtschaftliche Maschinen
 in solider und zweckmäßiger Ausführung.

Finster & Meisner's
RECENTINOL unerreicht vorzüglichstes
 geruchloses Bodenöl ist
 billig, infolge seiner grossen
 Ausgiebigkeit, und praktisch,
 da genau nach Gebrauchsanweisung behandelte Fuss-
 böden unmittelbar nach dem Oelen wieder
 begangen werden können!!
 Recentinol ist in sanitärer Beziehung unübertroffen, denn es verhindert beim
 Kehren jedes Stäuben und ist absolut frei von jedem belästigenden Geruch.
 Preis per Krug à 1/2 Liter Inhalt Mark I.—
 Alleinige Fabrikanten
Finster & Meisner, Farben- und Lackfabrik, München X.
 Niederlage bei
C. Sakmann Wwe. in Calw.

Eine Zuckerin-Tablette
 zu 2 Pfennig
 ist so süß, dass der Süßwert von
1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig
 kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.
 Zu haben in fast allen besseren Colonial- & Spezereivaren-
 Geschäften, in Conditoreien und Apotheken.
 Wo nicht zu haben, teilt die nächste Niederlage auf An-
 frage gern mit die
Engros-Niederlage für Württemberg und Hohenzollern:
Paul Bauer, Stuttgart.

Kunst-Most. Auch heuer fehlt wieder überall das Obst und sind die
 Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen.
 Ein vorzüglicher, absolut gesunder deraartiger Hausstrunk kann nun von jedermann
 auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pf. per Liter
 hergestellt werden mit

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extract-
 form
 von **Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart.**
 Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd ein-
 geführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in
 Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Anchor-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-
 Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende
 Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird
 bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung
 bei Gicht, Rheumatismus, Gliederrücken und Erkältungen an-
 gewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Ein-
 kauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen
 Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man
 jedesmal ausdrücklich: „Nichtes Anker-Pain-Expeller“ und weise
 jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück. Wer
 bloß „Pain-Expeller“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine
 Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magen-
 leidenden sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Eisenz aufmerk-
 gemacht. Die Kongo-Eisenz wird mit bestem Erfolg angewendet
 bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus
 entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die
 Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

Anchor-Pain-Expeller

Bären-Kaffee Stach
preis-
günstig!

**Bester ächter
Bohnen-Kaffee!**
 Alleiniger Hersteller:
P. H. Inhoffen, Hoßlieferant
 Ihrer Maj. d. Kais. u. König. Friedrich.
 Kaffee-Röstanstalten
 Bonn und Berlin.
 Die herabgesetzten Verkaufs-
 preise sind: 60, 65, 70, 75, 80,
 85, 90 und 95 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet.
 „Bären-Kaffee“ ist zu haben in
 Calw bei J. C. Mayer's Nachf.,
 C. Sakmann.
 Wilh. Schwenker,
 Wildberg bei Ad. Frauer.

Für
Hausfrauen.
 Gegen alte Wollsaachen
 liefert sehr haltbare Kleider, Unter-
 rock- und Mantelstoffe, Damen-
 tüche, Strickwolle, Portiären, Tep-
 piche, Schlaf- und Pferdebedecken,
 Herrenstoffe; ferner empfehle meine
 Leinen- u. Baumwollwaren etc. in
 den neuesten Mustern zu billigen
 Preisen.
 R. Richmann, Bassenstedt.
 Annahmestelle und Musterlager bei
 Fr. Kaschold Wwe., Bismarckstr.

Ziehung gar. 1. Juni 98.
 Balingen Geldlotterie,
Hauptgew. 15000.—, 6000 M.
 Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto
 und Liste 25 S., empfiehlt
J. Schweickert, Generalagtr., Stuttgart,
Ed. Bayer, Calw.

Das Beste — Wirksamste
 gegen Nüchternhüfte, Wundst.,
 Krämpfe, Nüchtern, Amelien,
 Diarrhöen, Motten etc. ist das
 beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant:
 A. Thurmayer, Stuttgart.

Solches
 ist nur in
 Gläsern zu
 haben zu 20 S.,
 60 S., 1 M.,
 2 M. und 4 M.
 Thurmelin-Spritzen
 hierzu à 25 S. oder 50 S.,
 die einzig praktischen,
 mit großer Spritzkraft, welche
 das „Thurmelin“ in die entlegen-
 sten Ritzen, Winkel tragen u. dadurch
 bedeutend an Thurmelin-Walder sparen.
 Thurmelin* ist feil vorrätig in
 Calw nur bei Carl Sakmann's
 Wwe., in Simmshelm bei R.
 S. Schmert jun.

Überzeugen Sie sich,
 dass meine
Fahrräder
 u. Zubehörteile
 die besten und dabei
 die allerbilligsten sind
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands grösstes
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Nervenleidende
 können kostenlos ein belehrendes
 Buch von C. B. F. Rosenhal,
 Spezialbehandlung nervöser Leiden,
 München, Bavarising 33 erhalten;
 dasselbe liefert den Beweis, daß selbst
 die langjährig Leidenden noch Genesung
 finden können.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 wöhnliche, echt nachfolgende:
Bettfedern
 Wir verkaufen gefüllt, gegen Nachnahme (jedem
 beliebigen Quantum) Gute neue Bett-
 federn per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M.,
 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; Feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf.;
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; Silber-
 weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf.,
 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische
 Ganzdaunen (sehr starkartig) 2 M. 50 Pf.,
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Bezügen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
 Nichterfüllendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

la. Mostrosinen
 empfiehlt zu dem billigen Preise von
Mk. 17 per
Centner
C. W. Maier, Cannstatt.
 Mit den übersandten Mostrosinen war ich
 recht zufrieden; senden Sie mir 20.
 Zwiefaltendorf.
 Schultheiß Willauer.

